

Wuschel entdeckt die Welt

Wuschel, der kleine Erdgeist

Ein Erdgeist ist kein Geist wie man ihn kennt. Man braucht keine Angst vor ihm zu haben. Er ist nur sichtbar für brave und gutherzige Menschen die noch genug Fantasie haben um an solche Wesen zu glauben. Dies sind meist Kinder, da die Erwachsenen meist schon zu nüchtern und langweilig sind.

Wuschel lebt mit seinen Freunden unter der Erde und hat noch nie die obere Welt gesehen. Die Erdgeister leben ähnlich wie Zwerge. Sie bauen Gold und Edelsteine in ihren Höhlen ab und ernähren sich von Wurzeln und einer Art Brot, das „Zwergenbrot“. Das Brot wird aus einer Pflanze gebacken die nur unterirdisch wächst. Die Pflanze benötigt keine Sonne, aber dafür jeden Tag eine nette Geschichte. Die Zuneigung ersetzt sozusagen die Strahlen und Wärme der Sonne. Je schöner die Geschichten sind, desto größer und besser schmeckt die Pflanze dann auch und Wuschel war besonders gut im erzählen von Geschichten.

Deshalb gewann Wuschel auch immer den Preis für die besten Zwergenbrotpflanzen. Wuschel war sehr beliebt und jeder mochten ihn, weil er so hilfsbereit war und stets gut gelaunt.

Leider hatte sich das in letzter Zeit geändert. Wuschel wurde immer nachdenklicher und er hatte ein komisches Gefühl im Bauch, das er sich selber nicht erklären konnte. Er hatte darüber schon mit vielen Leuten gesprochen, aber keiner konnte ihm bisher sein Gefühl erklären. Jetzt konnte ihm bloß noch der älteste und weiseste unten den Erdgeistern helfen. Er suchte also den klugen Gondo auf.

Wuschel erzählte ihm sein Problem und Gondo zog die Stirn in Falten und dachte lange darüber nach. Er schüttelte öfter den Kopf und hin und wieder schaute er besorgt auf den kleinen Wuschel. Letztendlich kam er auf unseren kleinen Wuschel zu und sagte ihm:

„Mein kleiner Freund ich hab es eigentlich schon kommen sehen. Du bist ein kluger und wissbegieriger Erdgeist und jetzt ist es soweit. Ich war auch mal so wie du und hatte die gleichen Gefühle wie du in dem Alter. Das Gefühl heißt „Abenteuerlust“. Du hast Sehnsucht die große Welt zu entdecken, um etwas zu erleben.“

Als Wuschel das hörte freute er sich. Genau das war es, er wollte hinaus um etwas zu erleben. Er wollte die Lebewesen über der Erde kennen lernen. Aber er verstand nicht wieso Gondo so besorgt war.

„Gondo, aber warum bist du denn deswegen so besorgt. Ist es denn nicht etwas schönes die Welt da oben kennen zu lernen?“

„Mein Wuschel, es ist etwas sehr schönes die Überirdische Welt zu entdecken, aber es gibt auch vieles dort oben das dir überhaupt nicht gefallen wird. Es gibt Dinge die dir hier unten nie passieren könnten. Es gibt viele schlimme Sachen die du dort oben sehen kannst, aber natürlich auch noch sehr viel mehr Erstaunliches und wundervolles. Ich hab Angst das du für das dort oben noch nicht so weit bist.“

„Woher weißt du so viel von dem Leben über der Erde?“

„Ich hab dir schon gesagt das ich einmal genauso war wie du. Ich bin hinausgezogen und bin an die Oberfläche. Ich hab viele Abenteuer erlebt, aber

leider auch schlechte Erfahrungen gemacht. Ich werde dich sicher nicht aufhalten wenn du Abenteuer erleben willst, aber sei immer vorsichtig und überleg dir jeden Schritt!“

Wuschel war nun etwas verwirrt und verängstigt. Sollte er es wagen die Welt hier zu verlassen. Nach dem was Gondo ihm erzählt hatte wagte er es vorerst nicht eine Reise ins Sonnenlicht anzutreten. Durch Zufall geschah es dann, dass Wuschel seine Meinung dann doch änderte.

Ein paar Wochen später war Wuschel gerade damit beschäftigt etwas Gold knapp unter der Erdoberfläche abzubauen. Er musste fest ausholen mit seiner Spitzhacke um das Gold aus dem Fels zu lösen. Es war eine etwas anstrengende Arbeit, aber keiner der Erdgeister musste länger als eine halbe Stunde diese Arbeit verrichten. Wenn die Erdgeister nämlich genügend Material gesammelt haben, dann nehmen sie es und verarbeiten es gleich zu etwas wunderschönem weiter. Eine Goldkette, ein Goldring oder was es noch so an schönen Sachen aus Gold gibt.

Wuschel war also gerade bei der Arbeit. Er holte gerade zum nächsten Schlag aus und grub die Hacke in die Erde und hatte versehentlich zu weit oben angesetzt und dabei die Decke erwischt. Erde bröckelte auf den Boden und durch die Decke kamen auf einmal Sonnenstrahlen herein. Wuschel hatte also die oberste Erdschicht weggehackt. Er hat natürlich, neugierig wie er war, nicht widerstehen können und aus dem entstandenen Loch in die obige Welt geschaut.

Es war gerade strahlender Sonnenschein und Wuschel konnte den Wald in voller Blüte sehen. Frühling zog gerade über das Land und alles sprießte und blühte das es eine Freude war es anzuschauen. Wuschel konnte auf eine Lichtung sehen auf der gerade eine Hase hoppelte und mehrere Rehe gerade ihr Mittagessen zu sich nahmen.

Dieser Anblick war für Wuschel das ausschlaggebende Argument, dass er hinaus will in dieses Paradies, wie er dachte. Es war so idyllisch und warm. Dort konnte es doch nichts Schlimmes geben.

An diesem Abend als er heim kam bereitete er gleich alles für seinen Aufbruch in die neue Welt am nächsten Tag vor. Zuvor wollte er sich aber noch von seinen Freunden verabschieden. Deswegen ging er noch in sein Stammlokal „Glücklicher Erdgeist“.

Alle Freunde waren natürlich sehr traurig das Wuschel gehen würde. Sein bester Freund Konki musste sogar weinen. Wuschel wurde von allen noch mal umarmt und alle wünschten ihm auch noch eine gute Reise und das er auch ja wieder heil und gesund heimkehren solle. Konki schenkte Wuschel noch einen Talisman, eine Kette mit einer Sonne als Anhänger.

Dieser solle ihm Glück bringen und ihn bei seinen Abenteuern beschützen.

Nachdem Wuschel sich von allen verabschiedet hatte ging er wieder heim um früh ins Bett zu gehen. Er musste ja ausgeruht sein, wenn er Abenteuer erleben will.

Als unser kleiner Erdgeist am nächsten Tag aufwachte machte er sich schnell noch Frühstück, packte seine 7 Sachen ein und machte sich auf den Weg zur Tür in die obere Welt. Diese Tür war im Stamm eines Baumes versteckt. Man konnte sie kaum sehen, da die Farbe der Tür und die Oberfläche genau die des Stammes war. Man konnte die Tür nur finden, wenn man wusste wo sie war.

Genau durch diese Tür also betrat Wuschel das erste Mal in seinem Leben die Welt über der Erde.

Wuschel's erstes Abenteuer

Als Wuschel aus der Tür trat, stand er mitten auf der Lichtung die er einen Tag zuvor auch schon durch das Loch gesehen hatte.

Es war wieder herrlicher Sonnenschein und es war angenehm warm.

Wuschel war bei bester Laune und er strahlte übers ganze Gesicht, weil er sich auf alle bevorstehenden Abenteuer freute. Er schaute zuerst in alle Richtungen um zu sehen, was so um ihn herum alles passiert. Wuschel hatte noch nicht den Rat von Gondo vergessen. Er versuchte also so vorsichtig es geht seine Abenteuer zu bestreiten.

Als er sich so umsah, konnte er am anderen Ende der Lichtung ein Eichhörnchen erkennen.

Die Tiere des Waldes kannte er alle. Das bekamen nämlich alle Erdgeister in der Schule beigebracht. Dort wurde ihnen auch gesagt, welche Tiere gefährlich sind und welche nicht und bei Eichhörnchen wusste er genau, dass diese Tiere ihm sicher nichts tun würden.

So ging er über die Lichtung auf das Eichhörnchen zu. Als er näher kam sah er, dass das Eichhörnchen ziemlich durcheinander und aufgebracht war. Es huschte ständig hin und her und rief die ganze Zeit: „Raka, Raka“.

Was sollte denn das bedeuten. Wuschel konnte sich das nicht erklären.

Das Eichhörnchen bemerkte ihn nun und erschrak heftig. Es wusste zwar was Erdgeister sind, aber hatte bis jetzt Wuschel den Rücken zugewandt. Als der erste Schreck vorbei war schrie das Eichhörnchen weiter nach „Raka“.

„Hallo du Eichhörnchen, wer ist denn Raka?“, fragte Wuschel

„Das ist mein Sohn.“, antwortete es. „Er ist mir ausgebüchst der kleine Bengel. Das macht er immer und dann bringt er sich wieder in Schwierigkeiten, aus denen er sich selbst nicht mehr befreien kann. Ich suche ihn schon seit einer Stunde.“

„Weißt du was? Ich werde dir helfen. Ich such auch nach deinem Raka. Ich bin ganz gut im finden von Leuten. Zuhause war ich immer der Beste im Verstecken und im Verstecke finden.“

„Das ist sehr lieb von dir. Ich hoffe du kannst ihn wirklich finden. Ich geb glaub ich bald auf.“

So suchte also Wuschel, so hilfsbereit wie immer, auch nach dem kleinen Raka. Er ging etwas weiter in den Wald als das Eichhörnchen zum suchen, weil er sich dachte, dass so ein kleines Eichhörnchen wohl kaum auf so einer langweiligen Lichtung spielen will. Auf große Bäume wird es klettern wollen. Er ging also eine halbe Stunde in der näheren Umgebung im Wald umher und schrie ebenfalls nach „Raka“. Aber keine Antwort kam zurück.

Jetzt musste jetzt Wuschel überlegen, was er jetzt tun sollte. Jetzt schon aufgeben wollte und konnte er noch nicht, aber wo sollte er suchen.

Da kam ihm ein Geistesblitz. Eichhörnchen klettern doch auf Bäume und wenn Raka in Schwierigkeiten ist, dann doch wahrscheinlich auf einem Baum. Wenn der Baum aber zu hoch ist dann wird Raka sicher nichts von hier unten hören, genauso wie Wuschel kaum die Stimme von dem kleinen Eichhörnchen hören könnte, wenn es so weit auf dem Baum ist. Also kletterte Wuschel auf den nächsten erreichbaren Baum ganz nach oben auf den Wipfel. Oben angekommen konnte er auch schon in einiger Entfernung eine leise Stimme hören:

„Hilfe, ich sitz hier im Baum, hilf!“

Das musste das kleine Eichhörnchen sein. Wuschel kletterte wieder vom Baum und ging in die Richtung aus der der Hilferuf kam. Am Boden konnte er keinen Schrei mehr hören. Die Bäume müssen die Schreie also irgendwie verschlucken. Sie kamen nicht bis zum Waldboden. Als er meinte weit genug gegangen zu sein, stieg er wieder auf einen Baum und horchte. Diesmal waren die Schreie schon sehr nah. Wuschel meinte auch zu sehen, dass er 3 Bäume weiter etwas erkennen konnte. Wieder unten am Baum ging er die paar Bäume weiter.

Der Baum der es sein musste, sah sehr morsch aus. Er glaubte nicht, dass die Äste ihn beim hinaufklettern aushalten würden. Deshalb suchte er sich einen Baum daneben aus, der stabil und gesund aussah. Er kletterte den Baum hinauf und dann konnte er das kleine Eichhörnchen sehen. Es war doch glatt auf den Morschen Baum geklettert und klammerte nun an einem fast abgebrochenen Ast. Es durfte sich nicht bewegen, denn sonst wäre der Ast ganz abgebrochen und der kleine Raka wäre mit dem Ast abgestürzt. Es schrie immer noch um Hilfe.

„Hallo Raka du kannst aufhören um Hilfe zu schreien, ich bin da um dir zu helfen!“, schrie ihm Wuschel zu.

Als Raka sich umdrehte um den kleinen Erdgeist sah antwortete es:

„Wie willst du mir denn helfen? Du bist doch genauso klein wie ich und auch noch auf einem anderen Baum.“

„Das wirst du schon sehen! Ich hab da schon eine Idee und selbst kleine Leute können viel bewirken.“

Wuschel hatte wirklich schon eine Idee. Er hatte nämlich als er seine 7 Sachen gepackt hatte auch ein Seil mitgenommen. Ein Seil kann man nämlich immer brauchen, wenn man auf Abenteuerreise geht.

Wuschel nahm das Seil und machte ein Lasso daraus. Er wollte das Seil nun um den anderen Baum werfen. Der Zweig auf dem das Eichhörnchen saß war der oberste und wenn Wuschel das Seil über den Wipfel werfen konnte sollte Raka es greifen können.

Unser kleiner Erdgeist versuchte es nun ein paar Male den Wipfel zu treffen aber immer warf er daneben. Einmal zu weit rechts, einmal zu weit links und dann wieder viel zu kurz oder lang. Er schaffte es nicht. Beim 15. Versuch kam ein kleiner Spatz vorbei geflogen. Er beobachtete das Treiben von Wuschel und amüsierte sich etwas. Aber anstatt zu helfen beobachtete er lieber.

Wuschel hatte ihn nicht gleich gesehen, aber als er den Vogel sah rief er ihm zu:

„Hilf doch lieber anstatt dich darüber lustig zu machen. Siehst du nicht, dass das kleine Eichhörnchen auf dem anderen Baum in Gefahr ist?“

Jetzt hatte der Spatz aber schlechtes Gewissen bekommen. Er flog auf Wuschel zu und nahm das Seil in den Schnabel. Damit flog er zum anderen Baum und wickelte es um den Stamm. Dann machte er noch einen festen Knoten hinein, damit das Seil auch sicher halten würde. Da er sich dafür schämte erst gar nichts gemacht zu haben, machte er sich gleich aus dem Staub.

Durch die Hilfe des Spatzes aber war das Seil am anderen Baum angebracht und Wuschel knotete sein ende an seinem Baum fest.

Raka musste jetzt nur noch das Seil greifen, aber das ist leichter gesagt als getan. Wenn man nämlich Angst hat runter zu fallen, dann lässt man ungern einen Ast los und greift nach einem Seil. Raka musste seinen ganzen Mut zusammennehmen und richtete sich etwas auf um das Seil zu erreichen. Der Ast knackte dabei verdächtig unter dem Eichhörnchen und kaum hatte Raka das Seil gepackt brach der Ast ab und flog in die Tiefe. Raka war aber schon über das Seil auf dem Weg zum anderen Baum.

Er war gerettet!

Beide kletterten wieder vom Baum und Raka sah man an das es doch sehr viel Angst hatte. Es zitterte noch am ganzen Körper, aber es kam heil den Baum herunter. Die beiden machten sich auf den Weg zur Mutter des kleinen Ausreißers. Sie gingen zurück zur Lichtung und dort wartete auch die Mutter immer noch. Als sie ihren Sohn sah, konnte man ihre Erleichterung sehen. Sie rannte auf Raka zu:

„Raka wie oft hab ich dir schon gesagt du sollst bei mir bleiben?!
Irgendwann passiert noch ein Unglück. Eigentlich sollte ich dich bestrafen!“

Aber letztendlich nahm die Eichhörnchenmutter ihren kleinen in den Arm und war überglücklich, dass ihm nichts passiert ist. Die Mutter bedankte noch 10-mal bevor sie und ihr Sohn nach Hause gingen.

Damit hatte Wuschel auch sein erstes Abenteuer schon erlebt und schon 2 Freunde im Wald gewonnen.